

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**

⑤

⑨ BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

**Behördeneigentum****DT 25 32 523 A 1**

⑩

Offenlegungsschrift 25 32 523

⑪

Aktenzeichen: P 25 32 523.9

⑫

Anmeldetag: 21. 7. 75

⑬

Offenlegungstag: 10. 2. 77

⑯

Unionspriorität:

⑭ ⑮ ⑯

⑰

Bezeichnung: Verfahren und Vorrichtung zum Fangen von Bisamratten und artverwandten Tieren

⑱

Anmelder: Schölzel, Georg, 5070 Bergisch Gladbach

⑲

Erfinder: gleich Anmelder

2532523
18. Juli 1975
L/K

Georg Schölzel
Bergisch Gladbach

"Verfahren und Vorrichtung zum Fangen von Bisamratten
und artverwandten Tieren"

Die Erfindung betrifft ein Verfahren und eine Vorrichtung zum Fangen von Bisamratten und sonstigen artverwandten Tieren mit ähnlichen Lebensgewohnheiten.

Die Bisamratten haben sich innerhalb der letzten Jahrzehnte in Europa stark ausgebreitet und richten im Bereich der Wasserwirtschaft erhebliche Schäden an. Entsprechend ihren Lebensge-

wohnheit graben die Nager unterhalb der Wasserlinie bis zu 5 m lange Stollen und Wohnbaue in die Uferböschungen von Flüssen und Kanälen. Das nächste Hochwasser oder der Einsatz von schwerem Mähgerät bringt das Tunnelsystem dann zum Einsturz, wodurch stetes mehrere Quadratmeter Uferfläche absacken.

Versuche, die Bisamratten durch Auslegen verschiedener Giftköder auszurotten, sind fehlgeschlagen. Die heute am weitesten verbreitete Methode zum Fangen der Bisamratte ist das Auslegen von Fangeisen. Trotz erheblicher Anstrengungen von Behörden und privaten Fallenstellern ist es bisher nicht möglich gewesen, den Bestand der sich stark vermehrenden Bisamratten zu reduzieren.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Methode zu schaffen, die eine wirksamere Bekämpfung der Bisamratten ermöglicht.

Die Erfindung geht von der Beobachtung aus, daß sich Bisamratten fast ausschließlich im Wasser aufhalten, wobei ihr Lebens- und Nahrungsraum sowie ihre Wanderwege, insbesondere beim Stromaufschwimmen, vorwiegend im Bereich der Uferzone liegen.

Die Erfindung löst die ihr gestellte Aufgabe dadurch, daß in Wasserläufen im Bereich der Uferzone Schwimmreusen parallel zur Uferlinie ausgelegt werden, deren Einlässe unter einem Hindernis verborgen werden.

Bei Anwendung dieses Verfahrens ist gewährleistet, daß die Bisamratten häufig auf die Reusen stoßen. Da Bisamratten die Gewohnheit haben, nicht um im Wasser treibende Gegenstände herumzuschwimmen, sondern unter diesen hindurchzutauchen, werden sie bei dem Versuch, unter den Hindernissen hindurchzuschwimmen, zwangsläufig in die Einlässe der Reusen geleitet. Durch die Erfindung kann in kurzer Zeit eine gebietsweise Ausrottung erfolgen und ein Neubefall wirksam verhindert werden.

Die erfindungsgemäße Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens besteht aus mindestens einer Reuse mit an beiden Stirnenden vorgesehenen Einlässen und ist dadurch gekennzeichnet, daß die Reuse an ihrer Oberseite einen Schwimmkörper aufweist, der etwa so breit ist wie die Reuse selbst und beidseitig über die Stirnenden der Reuse vorsteht. Die Bisamratten werden also versuchen, unter dem vorstehenden Ende des Schwimmkörpers hindurchzutauchen, und gelangen dadurch in den jeweiligen Einlaß der Reuse.

Vorzugsweise werden zwei oder mehr Reusen in paralleler Anordnung nebeneinander liegend zu einer Einheit zusammengefaßt, um die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, daß eine in einem Wasserlauf schwimmende Bisamratte in die Fangreuse gelangt. Dabei kann für die nebeneinander angeordneten Reusen ein gemeinsamer Schwimmkörper vorgesehen sein, dessen Breite der Summe der Einzelbreiten der Reusen entspricht.

Um zu gewährleisten, daß die Reusen bei jedem beliebigen Wasserstand voll einsatzfähig sind, weisen die Reusen zweckmäßig eine Verankerung auf, mit der sie in Abhängigkeit vom Wasserstand selbstdämmig höhenverstellbar sind.

Die Verankerung kann mindestens eine am Schwimmkörper vorgesehene Öse sowie mindestens eine in Richtung der Uferböschung verlaufende stationäre Stange umfassen, an der die Öse geführt ist. Bei Änderung des Wasserstandes paßt sich die Reuse aufgrund ihrer Schwimmfähigkeit dem neuen Wasserstand automatisch an, während die Halteöse beim Heben und Senken der Reuse auf der Stange entlangrutscht.

Die erfindungsgemäße Schwimmreuse kann in Gewässern mit geringen Wasserstandsschwankungen auch stationär befestigt sein oder flexibel eingesetzt werden, wobei eine Halterung bestehend aus Leine und Pflock ausreichen würde.

Die Erfindung ist in der Zeichnung beispielsweise veranschaulicht und im nachstehenden im einzelnen anhand der Zeichnung beschrieben. Es zeigen:

Fig. 1 ein System von Wasserläufen, in denen Schwimmreusen ausgelegt sind,

Fig. 2 ein Ausführungsbeispiel einer Schwimmreuse in perspektivischer Darstellung,

Fig. 3 ein Anwendungsbeispiel, bei dem zwei Reusen parallel nebeneinander an einer schrägen Uferböschung ausgelegt sind, und

Fig. 4 vier zu einer Einheit zusammengefaßte Reusen, die an einer senkrechten Uferwand verankert sind.

Nach Fig. 2 der Zeichnung umfaßt die Schwimmreuse einen langgestreckten Korb 2, der aus Drahtgeflecht oder dergleichen hergestellt ist. Der Korb weist einen rechteckigen Querschnitt auf und ist an beiden Enden mit einem nach innengestülpten Geflechtwerk 4 verschlossen, das etwa in der Mitte des Querschnitts oder auch seitlich versetzt eine Einlaßöffnung 6 aufweist. An seiner Oberseite weist der Korb einen langgestreckten, flachen Schwimmkörper 8 auf, dessen Breite etwa der des Korbes 2 entspricht und der beidseitig über die Stirnenden des Korbes 2 vorsteht. Der Schwimmkörper 8 kann aus Holz, Kork, hohlen Kunststoff- oder Metallteilen oder sonstigem schwimmfähigen Material bestehen.

An beiden Seiten des Schwimmkörpers 8 sind Ösen 10 vorgesehen, die zur Befestigung der Reusen an stationären Verankerungen oder zur seitlichen Befestigung der Reusen untereinander dienen.

Bei dem in Fig. 3 dargestellten Ausführungsbeispiel sind zwei Reusen 2 parallel nebeneinander in der Uferzone eines Wasserlaufs ausgelegt. Die Schwimmkörper 8 der beiden Reusen sind auf den einander zugewandten Seiten mit Hilfe der Ösen 10 aneinander befestigt. Der Schwimmkörper der auf der Uferseite liegenden Reuse ist zusätzlich mit einer stationären Verankerung 12 ver-

bunden. Die Verankerung 12 besteht aus zwei in Richtung der Uferböschung in einem Abstand über dem Boden verlaufenden Stangen 14, die an einer in der Ebene der Uferböschung liegenden Betonplatte oder Steinmauer 16 befestigt sind. Die Ösen 10 der Reuse werden über die Stangen 14 geschnappt, so daß die Reuse bzw. die Reusen fest an diesen verankert sind. Bei Änderung des Wasserstandes können die Ösen 10, die lose um die Stange 14 herumgreifen, auf den Stangen entlangrutschen, so daß sich die Reusen entsprechend dem jeweiligen Wasserstand heben und senken können. Gleichzeitig werden aufgrund dieser Konstruktion die Reusen immer unmittelbar am Ufer gehalten, so daß die Bisamratten nicht zwischen dem Ufer und den Reusen hindurchschwimmen können. Um die Reusen auch bei stärkeren Strömungen ausreichend zu verankern, können zusätzliche Halteleinen 18 vorgesehen sein, die einerseits an den freien äußeren Ösen der auf der Wasserseite liegenden Reuse und andererseits an Pflöcken 20 befestigt sind, die in die Uferböschung eingeschlagen sind.

Bei dem in Fig. 4 dargestellten Ausführungsbeispiel sind vier Reusen 2 nebeneinander angeordnet, die mit einem gemeinsamen Schwimmkörper 22 verbunden sind. Die Breite des Schwimmkörpers 22 entspricht etwa der Summe der Einzelbreiten der Reusen und steht ebenfalls wie der in Fig. 2 dargestellte Schwimmkörper 8 beidseitig über die Stirnenden der Reusen vor.

Der Schwimmkörper 22 ist an beiden Seiten mit je zwei Ösen 24 versehen. Die auf der Uferseite liegenden Ösen dienen in gleicher Weise wie bei dem in Fig. 3 dargestellten Ausführungsbeispiel zur Verankerung der Reusen an stationären Haltestangen 26. In diesem Ausführungsbeispiel sind die Haltestangen 26 an einem vertikalen Fundament 28 befestigt. An den auf der Wasserseite liegenden Ösen sind in gleicher Weise wie bei dem in Fig. 3 dargestellten Ausführungsbeispiel Halteleinen 18 befestigt, die an Pflöcke 20 gebunden sind.

Mit Hilfe der beschriebenen Vorrichtungen können durch geschickte Platzierung ganze Wasserlaufsysteme frei von Bisamratten gehalten werden. Wenn man beispielsweise das in Fig. 1 dargestellte Wasserlaufsystem vor Bisamratten schützen will, so würde es bereits genügen, an der Stelle 30 auf beiden Seiten des Flusses Reusen zu verlegen. Wenn sich in dem entsprechenden Gebiet bereits Bisamratten angesiedelt haben, wo wird man noch weitere Reusen an stromaufwärts gelegenen Stellen 32, 34, 36 und 38 und an weiteren geeigneten Plätzen auslegen.

Patentansprüche

1. Verfahren zum Fangen von Bisamratten und sonstigen artverwandten Tieren mit ähnlichen Lebensgewohnheiten, dadurch gekennzeichnet, daß in Wasserläufen im Bereich der Uferzone Schwimmreusen parallel zur Uferlinie ausgelegt werden, deren Einlässe unter einem Hindernis verborgen werden.
2. Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens nach Anspruch 1, bestehend aus mindestens einer Reuse mit an beiden Stirnenden vorgesehenen Einlässen, dadurch gekennzeichnet, daß die Reuse (2) an ihrer Oberseite einen Schwimmkörper (8) aufweist, der etwa so breit ist wie die Reuse selbst und beidseitig über die Stirnenden der Reuse vorsteht.
3. Vorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß zwei oder mehr Reusen (2) in paralleler Anordnung nebeneinanderliegend zu einer Einheit zusammengefaßt sind.
4. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß für die nebeneinander angeordneten Reusen (2) ein gemeinsamer Schwimmkörper (22) vorgesehen ist, dessen Breite der Summe der Einzelbreiten der Reusen entspricht.

5. Vorrichtung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Reuse eine Verankerung aufweist, mit der die Reuse in Abhängigkeit vom Wasserstand selbsttätig höhenverstellbar ist.
6. Vorrichtung nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Verankerung mindestens eine am Schwimmkörper (8; 22) vorgesehene Öse (10; 24) sowie mindestens eine in Richtung zur Uferböschung verlaufende stationäre Stange (14; 26) umfaßt, an der die Öse geführt ist.

2532523

Fig.1

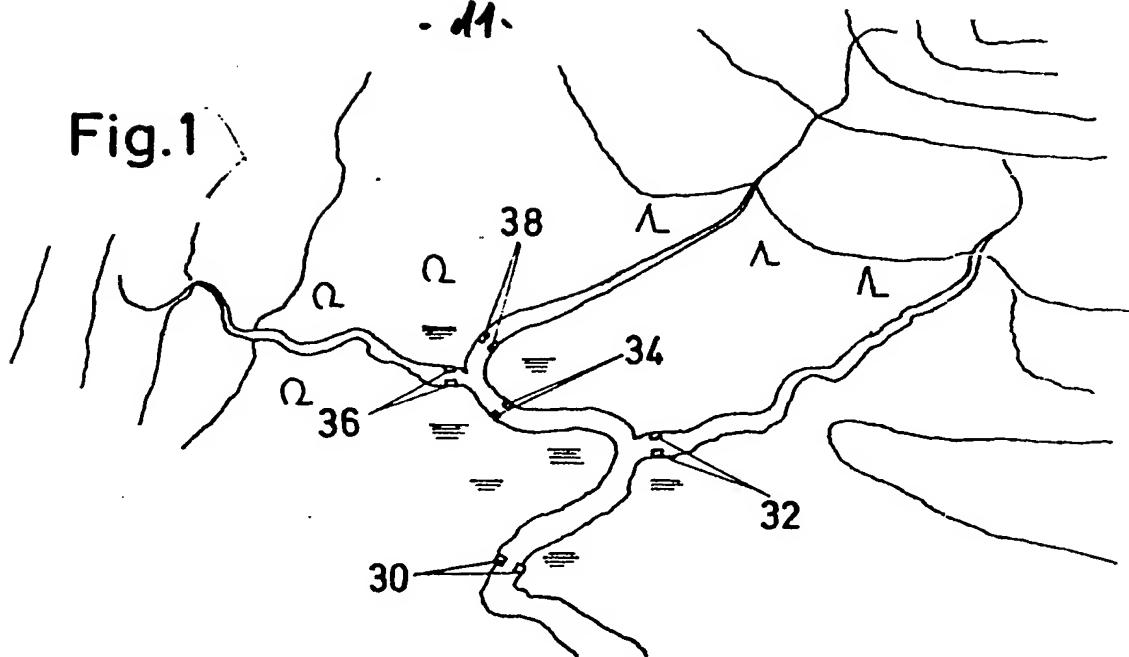
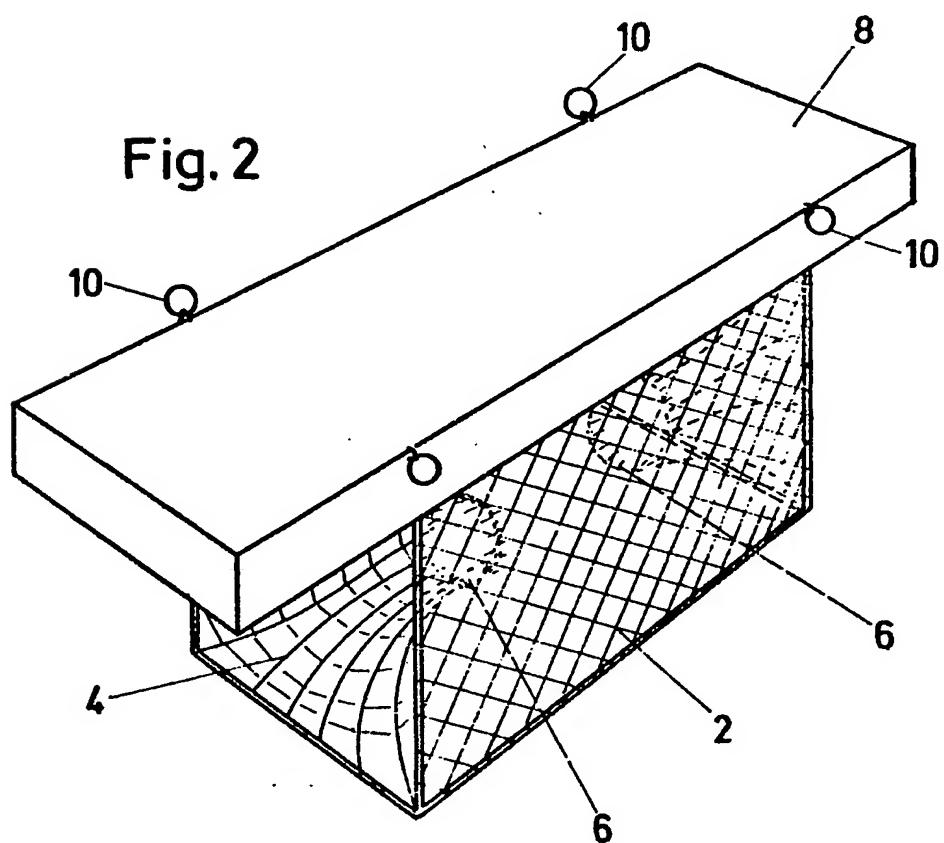


Fig. 2



609886/0038

Georg Schölzel, Bergisch Gladbach

A01K 23-00 AT:21.07.1975 OT:10.02.1977

2532523

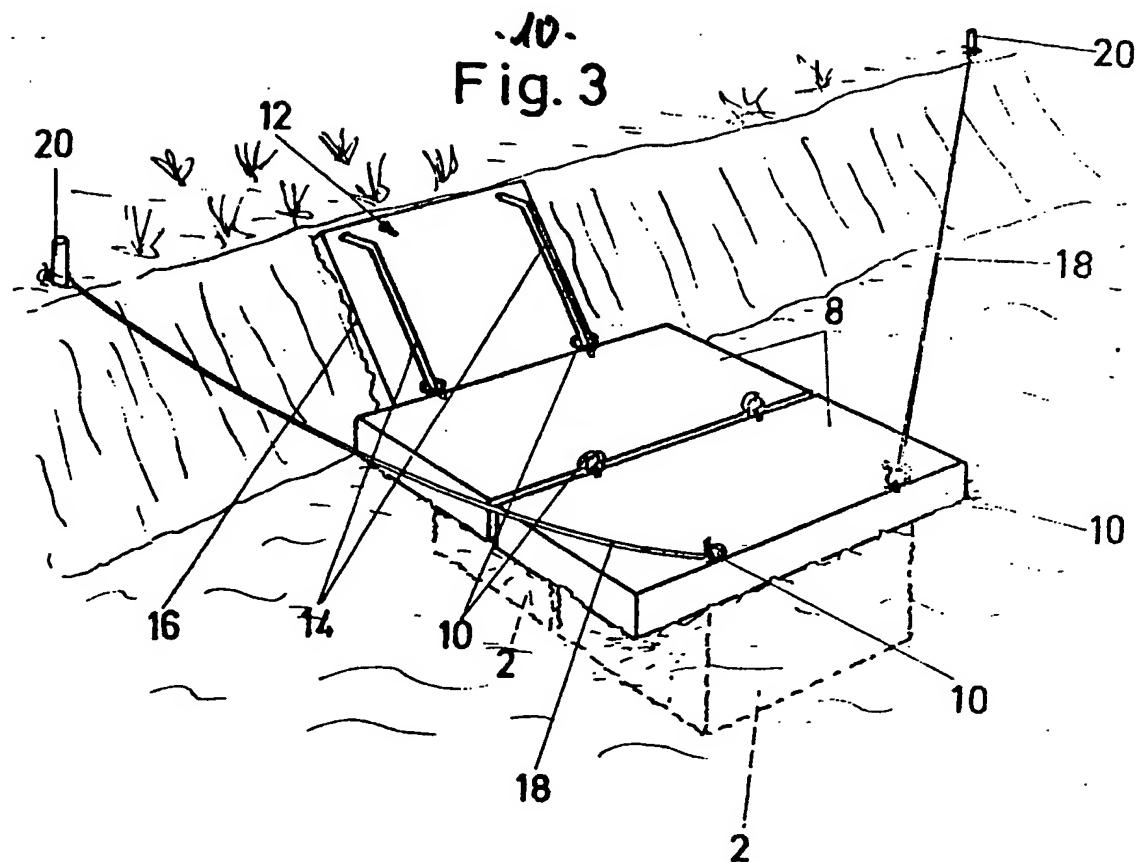
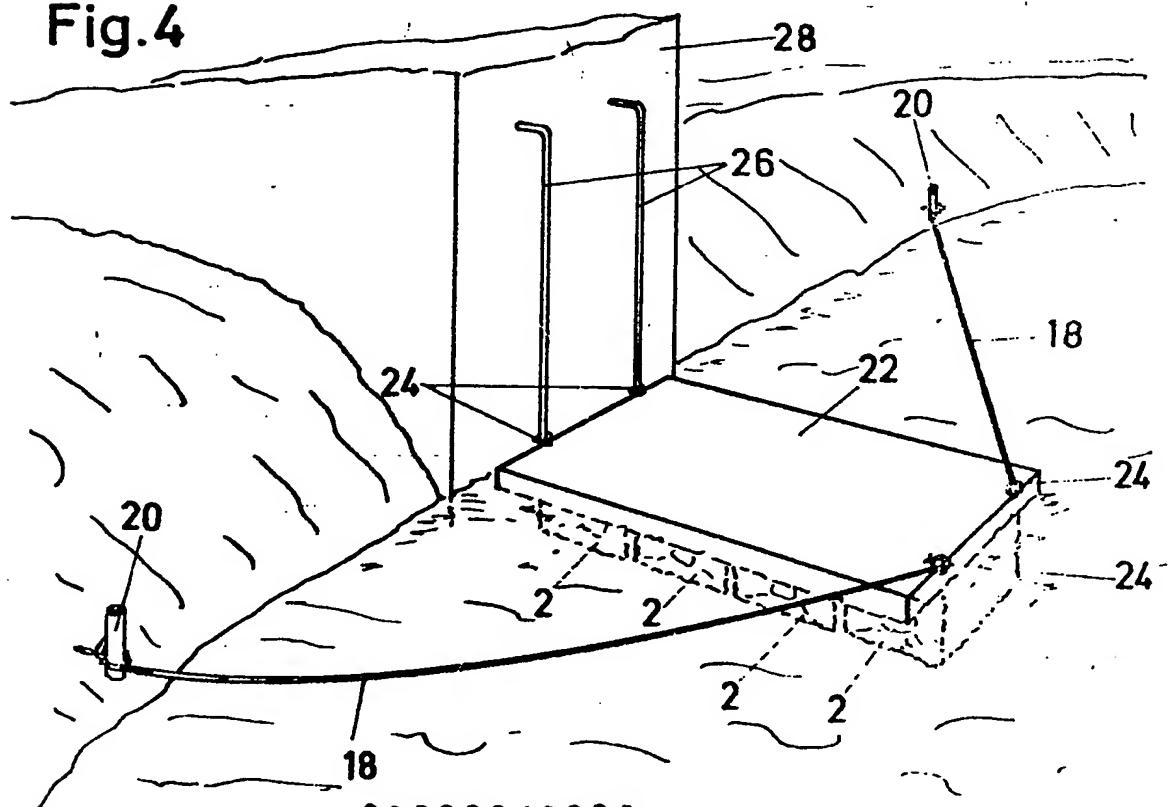


Fig. 4



609886/0038

DERWENT-ACC-NO: 1976-L5474X

DERWENT-WEEK: 197649

COPYRIGHT 1999 DERWENT INFORMATION LTD

TITLE: System for catching water rats -
uses floating traps near banks with concealed inlets at
both ends attached to fixed bars

PATENT-ASSIGNEE: SCHOLZEL G [SCHOI]

PRIORITY-DATA: 1975DE-2532523 (July 21, 1975)

PATENT-FAMILY:

PUB-NO LANGUAGE	PAGES	PUB-DATE MAIN-IPC	
BE 844299 A 000	N/A	November 16, 1976	N/A
DE 2532523 A 000	N/A	February 10, 1977	N/A
DE 2532523 B 000	N/A	April 19, 1979	N/A
NL 7607747 A 000	N/A	January 25, 1977	N/A

INT-CL (IPC): A01K069/06, A01M023/00

ABSTRACTED-PUB-NO: BE 844299A

BASIC-ABSTRACT:

The system is for catching water-rats and kindred animals with similar habits. Floating traps (2) are set near to and parallel with the banks of a watercourse, the inlets (4) to them being concealed under an obstacle. There can be inlets at both ends, there being a float (8) on top of the trap of roughly the same width, and extending beyond it at both ends. Two or more traps can be mounted side by side underneath a common float

extending over all
of them, and the traps can be anchored so as to float up
and down with the
water level, typically by means of eyes (10) fitting round
stationary bars
parallel to the slope of the bank.

TITLE-TERMS: SYSTEM CATCH WATER RAT FLOAT TRAP BANK CONCEAL
INLET END ATTACH
FIX BAR

DERWENT-CLASS: P14